

16. Generalversammlung der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft vom 28./29. Juni 1958 in Neuchâtel

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen
Gesellschaft**

Band (Jahr): - **(1958)**

Heft 61

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

16. Generalversammlung der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft vom 28./29. Juni 1958 in Neuchâtel

Bei schönstem Sommerwetter — im Gegensatz zu den vergangenen Jahren — versammelten sich am Samstag, den 28. Juni, um 17.30 Uhr, die Delegierten der 13 Lokalgesellschaften zur *Delegiertenversammlung* im Restaurant du Théâtre in Neuchâtel. Vorstand und Redaktionskommission waren bereits vorher zur üblichen Sitzung zusammengetreten. Nach Rede und Gegenrede empfahlen die Delegierten der Generalversammlung die Annahme aller Anträge des Vorstandes und der Mitglieder. Am meisten Sorge macht der Gesellschaft die Finanzierung der Zeitschrift «Orion», welche den Hauptteil der Mitgliederbeiträge beansprucht. Eine Reduktion der Kosten ist kaum möglich, so dass sich auf 1959 eine Erhöhung des Mitgliederbeitrages aufdrängt (ein einzelnes Heft des «Orion» kostet rund Fr. 2.—!). Die Delegiertenversammlung beantragt deshalb eine Erhöhung der Beiträge um Fr. 2.— (Jungmitglieder Fr. 1.—) für das kommende Jahr 1959.

Ferner lagen noch zwei Anträge von Delegierten vor:

1. Schaffung einer Studiengruppe für Astro-Technik, -Optik und -Photographie, vorgeschlagen von der Astronomischen Arbeitsgruppe St. Gallen. Diese hat zum Ziel, den Spiegelschleifern an die Hand zu gehen bei schwierigeren Problemen, wie z. B. der Konstruktion von Schmidt- und Maksutow-Systemen. Der Studiengruppe stellen sich verschiedene Mitglieder für die Beratung zur Verfügung. Die Leitung liegt in den Händen der Arbeitsgruppe St. Gallen. Die Delegiertenversammlung hiess diesen Antrag einstimmig gut.
2. Durchführung eines Wettbewerbes über «Die beste Astrophotographie des Jahres». Auch diesem Vorschlag von G. Klaus, Grenchen, stimmte die Versammlung zu; der Vorstand wird die Vorarbeiten an die Hand nehmen.

Nach dem Nachtessen, zu welchem sich noch verschiedene Gäste eingefunden hatten, folgten die vorgesehenen Referate:

1. Robert A. Naef berichtete über *Astronomische Reisen durch verschiedene Teile Englands* (London, Greenwich, Herstmonceux, Stonehenge, Edinburgh, Jodrell Bank). Die gut gelungenen Farblendias vermitteln einen Ueberblick über die alte Sternwarte von Greenwich und ihren neuen Nachfolger in Herstmonceux, sowie die modernsten Anlagen für Radioastronomie in Jodrell Bank.
2. Michel Marguerat, Lausanne, brachte Bilder aus entlegeneren Gebieten: Als Belohnung für gute Antworten im «*quitte ou*

double» in der Radio-Télévision Romande gewann er eine *Reise nach Kalifornien*, wo er selbstverständlich die grossen Sternwarten von Mount Wilson, Palomar Mountain und Lick, sowie den grossen Meteorkrater von Arizona besuchte. Die Reiseschilderung mit den vielen persönlichen Bemerkungen über die mannigfaltigen Eindrücke bot sehr viel Interessantes.

3. Einen ganz besonderen Genuss vermittelte R. Phildius mit einer Serie von *farbigen Himmelsphotographien*, die dank empfindlichen Farbfilmemulsionen (Super-Ansco-Chrome) ermöglicht werden. Es scheint, dass sich auch hier dem Amateur ein reiches Tätigkeitsfeld eröffnet.
4. Zum Schluss bot Prof. P. K. Nik Sauer noch einen Ausblick auf die Möglichkeiten für den *Bau von Maksutow-Systemen*. Bei Serie-Anfertigung der Korrektur-Meniskus-Linse reduzieren sich die Kosten für dieses leistungsfähige Teleskop auf ein erträgliches Mass. Ueber die Spiegellinsen-Kamera wird an anderer Stelle berichtet (siehe S. 457).

Wie lange nach Schluss der Verhandlungen die Diskussionen in den Gassen Neuchâtel's noch weitergeführt worden sind, wissen wir nicht.

Die *Generalversammlung* vom Sonntagmorgen, 29. Juni, in der Aula der Universität war von gegen 100 Mitgliedern besucht.

In seinem *Eröffnungswort* sprach der Präsident, Prof. Dr. M. Schürer, den Dank an die Organisatoren der Tagung, Prof. Dr. J. P. Blaser, Direktor des Observatoire Cantonal, Neuchâtel, und Dr. Payot, aus und wies erneut auf die Riesenarbeit hin, welche unsere nunmehr fast 1300 Mitglieder zählende Gesellschaft dem Generalsekretär verursacht. Es zeigt sich auch hier, dass das Leben der Gesellschaft nicht nur von der Zahl der Mitglieder abhängt, sondern ebenso sehr von den Männern, die sich unermüdlich für ihre Ziele einsetzen. Unsere Vereinigung von Sternfreunden geniesst das Wohlwollen der Fachastronomen.

Es war wieder ein Genuss, dem *Jahresbericht des Generalsekretärs*, Hans Rohr, zu folgen. Diesem sei folgendes entnommen:

1. *Mitgliederbewegung*: Die SAG umfasst heute 401 Einzelmitglieder (vor einem Jahr 363) und in 13 Lokalgesellschaften 877 (739) Kollektivmitglieder. Bemerkenswerte Vergrösserung erfuhren die Gruppen in Basel (160 Mitglieder, Zuwachs 47), Luzern (71, 33), Rheintal (27, 15), Zürich (113, 10), Bern (121, 10), St. Gallen (64, 10) und Aarau (28, 5).
2. Als besonders gelungene Veranstaltung kann die Spiegelschleifer-Tagung vom 27. Oktober 1957 erwähnt werden, die in Zürich an die 150 Interessenten vereinigte.
3. Die *Vortragstätigkeit* des Generalsekretärs bewegte sich im üblichen Rahmen, d. h. war sehr rege.

4. Mit Radio und Fernsehen wurde weiterhin die Verbindung unterhalten. Die Aussichten scheinen sich zu bessern. Das Informationsbedürfnis der breiten Öffentlichkeit über das Geschehen am Himmel und das grandiose Weltbild unserer Tage ist gross und zeigt sich deutlich im rapiden Mitglieder-Zuwachs der SAG. Es ist daher zu begrüßen, dass verschiedene Astronomen vor das Mikrophon treten, um über ihr Fach zu berichten. Auch erweist sich die Durchgabe von Sofortmeldungen als nicht unmöglich.
5. Der Bilderdienst stellt sich als eine dringend notwendige Einrichtung heraus, sind doch in den fünf Jahren seines Bestehens rund 3000 Vergrösserungen und mehr als 4000 Diapositive an Schulen und Sternfreunde abgegeben worden.

Der Generalsekretär schloss seine Ausführungen mit dem Ausdruck des Bedauerns darüber, dass sich der Mitgliederzuwachs sozusagen ausschliesslich auf die deutschsprachige Schweiz beschränkt. Wird wohl die Wahl eines Präsidenten aus dem romanischen Landesteil eine positive Wirkung haben? Wir hoffen es.

Ein weniger erfreuliches Bild bot der *Bericht des Kassiers*, R. Deola: den Fr. 11 272.60 Ausgaben stehen nur Fr. 8 983.60 Einnahmen gegenüber, das Defizit von Fr. 2 289.— zehrt das Gesellschaftsvermögen vollständig auf. Dem Antrag der Delegiertenversammlung auf Erhöhung des Mitgliederbeitrages wurde zugestimmt, nachdem verschiedene Redner auf die Gefahren einer solchen hingewiesen hatten. Ab 1959 sind die Mitgliederbeiträge wie folgt festgesetzt: Fr. 5.— für Jungmitglieder, Fr. 9.— für Kollektivmitglieder, Fr. 14.— für Einzelmitglieder und Fr. 16.— für Abonnenten im Ausland. Der Vorstand ersucht die Mitglieder um Verständnis für diese unsympathische Massnahme und bittet sie, sich weiterhin mit allen Kräften für unsere Ziele einzusetzen.

Mit Beifall wurde die 10-jährige Arbeit des zurücktretenden Kassiers R. Deola verdankt und die Rechnung nach Verlesen des Revisorenberichtes genehmigt.

M. Marguerat verlas darauf turnusgemäss den *Redaktoren-Bericht*, dem zu entnehmen ist, dass im Berichtsjahr von den 155 Seiten der vier erschienenen «Orion»-Nummern nur 33 Seiten französisch waren. Dieses Missverhältnis ist auf die Schwierigkeit zurückzuführen, aus dem französischen Sprachgebiet genügend geeignete Beiträge zu erhalten.

Auf Antrag des Präsidenten wurde auf eine Diskussion über die Zeitschrift verzichtet, da sich der Vorstand in einer nächsten Sitzung mit dieser Frage befassen wird.

Den *Anträgen der Delegierten* für die Schaffung einer Studiengruppe für Teleskop-Bau und für die Veranstaltung eines Astro-Photo-Wettbewerbes wurde stillschweigend zugestimmt.

Das gut vorbereitete Geschäft der *Wahlen* wickelte sich darauf reibungslos ab:

Anstelle von Prof. Dr. M. Schürer wurde als neuer Präsident *Prof. Dr. Marcel Golay*, Direktor des Observatoire de Genève, gewählt.

Als neuer Kassier, und Nachfolger von R. Deola, stellte sich *Max Bühler*, Schaffhausen, zur Verfügung.

Das freigewordene Amt eines Revisors wird vom Vorstand in nächster Zeit neu besetzt.

An dieser Stelle sei den Zurückgetretenen für ihre Aufopferung herzlich gedankt, ebenso den Neugewählten für ihre Bereitschaft, sich in den Dienst unserer Gesellschaft zu stellen.

Nach einer kurzen Pause, während welcher sich die Aula nahezu füllte, konnte Prof. Schürer als Gäste die Vertreter der lokalen Behörden, Staatsrat Gaston Clottu und Stadtrat Humbert Droz, sowie den Tagesreferenten, Prof. Daniel Chalonge, begrüßen. Unter der Zuhörerschaft bemerkte man neben den Kollegen des Präsidenten auch Prof. Fritz Zwicky, Pasadena. Der neugewählte Präsident, Prof. M. Golay, führte hierauf Prof. Daniel Chalonge, vom Institut d'Astrophysique de Paris, ein, der in gedrängtester Form ein atemberaubendes Bild der neuen Methoden der Stern-Klassifikation entwarf. Die Methoden und Ergebnisse der Forschungen dieses Gelehrten sollen in beiden Sprachteilen unserer Zeitschrift wiedergegeben werden. Hier sei nur erwähnt, dass viele der Spektralaufnahmen, die zu den überraschenden Ergebnissen geführt haben, auf dem Jungfraujoch in der Schweiz gemacht worden waren. Es mag für Prof. Chalonge eine Genugtuung gewesen sein, den verschiedenen Mitarbeitern unter unseren Mitgliedern an Ort und Stelle zu danken. Unsere Gesellschaft darf es sich als grosse Ehre anrechnen, dass ein Forscher dieses Formates, mitten aus der Arbeit heraus, den weiten Weg nach Neuchâtel nicht gescheut hat. Wer die Gunst hat, selbst an den Untersuchungen von Prof. Chalonge ein wenig mitzuwirken, weiss, dass hinter den mit Eleganz dargebotenen Ergebnissen jahrzehntelange, geduldige Arbeit, aber auch viele Misserfolge stecken; der Sternfreund, der den Ausführungen folgte, mag den Eindruck eines ausserordentlichen Erlebnisses mit nach Hause genommen haben.

Es ist kaum verwunderlich, dass ob dem eifrigen Diskutieren dem einen oder andern auf der anschliessenden Bootsfahrt nach Avernier die landschaftliche Schönheit des Neuenburger-Landes etwas entgangen ist; wohl kaum einer aber wird den von den Behörden spendierten Ehrenwein verpasst haben. Für diese gastfreundliche Aufmerksamkeit sei hier gebührend gedankt. Das Mittagessen bot den Herren Gaston Clottu und Humbert Droz Gelegenheit, die Anwesenden im Namen von Republik und Stadt Neuchâtel willkommen zu heissen.

Die ganze Gesellschaft wurde hierauf in Cars vor das Portal des Observatoire Cantonal geführt, wo jedem Besucher ein Orientierungsblatt in die Hand gedrückt wurde. Jeder hatte nun Gelegenheit, in Musse einen Rundgang durch das modernste Zeitmess-Institut Europas, vielleicht der Welt, zu machen. In freundlicher Weise erklärten die Astronomen der Sternwarte die verschiedenen Einrichtungen, die zeigten, wie gewaltige Fortschritte den Methoden der Zeit-Messung und -Konservierung in den vergangenen Jahren zuteil geworden waren. Dem Direktor der Sternwarte, Prof. Dr. J.-P. Blaser, und seinen Mitarbeitern ist der Dank der Teilnehmer an der diesjährigen Generalversammlung sicher.

Wie üblich verabschiedeten sich die verschiedenen Gruppen nach einem Trunk im Bahnhofrestaurant. Die nächste Zusammenkunft wird uns vielleicht südlich der Alpen führen — dies war jedenfalls der Wunsch zahlreicher Unentwegter.

F. Egger

Helle Meteore

Am 29. Mai 1958, um 22^h12^m MEZ, beobachtete ich ein sehr helles Meteor (Feuerkugel). Der Beginn der Bahn lag ungefähr in Höhe 38°, Azimut 318°; das Ende der Erscheinung in Höhe 11°, Azimut 311°. Die Feuerkugel war von gelblich-weißer Farbe. Es bildete sich ein kurzer flammenartiger Doppelschweif von grüner und roter Farbe. Ein Geräusch wurde nicht mit Sicherheit wahrgenommen. Dauer der Erscheinung: 2—3 Sekunden. Koordinaten des Beobachtungsortes: 8°34'44" E. L., 47°24'10" N. Br.

Es dürfte besonders interessieren, dass genau vor einem Jahr, am 29. Mai 1957, eine Feuerkugel, gleichfalls aus dem Sternbild Ophiuchus kommend, mit einer Zeitdifferenz von nur 17 Minuten (+1 Jahr) beobachtet wurde. Vgl. «Orion» Nr. 57, Seite 310/311.

H. Habermayr, Zürich

* * *

Am 19. Juli 1958, um 23^h00^m MEZ, konnte ein sehr helles, gelblich leuchtendes Meteor mit auffälligem Schweif beobachtet werden, das, aus dem südwestlichen Teil des Pegasus kommend, sich durch das Sternbild des Füllen und südlich der Hauptsterne des Delphins bewegte. Das Meteor erlosch zwischen Atair und ♂ Aquilae bei ca. AR 20^h00^m, δ +4°. Kein Geräusch.

D. Naef, Meilen